
Fachtagung des Landesprogramms SPORTLAND HESSEN bewegt

Interviews mit der Bevölkerung in einer urbanen und ruralen Region Hessens (Frankfurt am Main und Korbach)

Freitag, den 30.09.2022



Titelbild: © Good Studio - stock.adobe.com

Interviewfragen:

1. Wenn Sie den Begriff „Bewegungsförderung im öffentlichen Raum“ hören, was verstehen Sie darunter?
2. Was braucht es aus Ihrer Sicht, damit sich Menschen gerne im öffentlichen Raum bewegen?

Interviews in Frankfurt am Main (im Hafenpark und an der Hauptwache) am 31.08.2022:

Interviews in Frankfurt am Main	Wenn Sie den Begriff „Bewegungsförderung im öffentlichen Raum“ hören, was verstehen Sie darunter?	Was braucht es aus Ihrer Sicht, damit sich Menschen gerne im öffentlichen Raum bewegen?
1. Interview junge Frau	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung von BF im öffentlichen Raum - Entstehung von mehr Bewegungsmöglichkeiten z.B. Bewegungsanlagen/-parcours 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Präsenz von Bewegungsanlagen/- parcours muss stärker gezeigt werden (Werbung und Kommunikation) - Pflege und Sauberkeit vor Ort von Bewegungsanlagen (Beseitigung von Müll+ Schutz vor Vandalismus) - Förderung von Bewegungsanlagen/-möglichkeiten auch in Randbezirken (wo es keine gibt)
1. Interview älterer Mann	<ul style="list-style-type: none"> - Alle Sportaktivitäten im Freien (Ballsportarten inkl. Tischtennis und Tennis sowie z.B. Skateparks wie in Frankfurt (in diesem Umfang selten zu sehen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schönes Wetter - Sportaktivitäten wo man sich beteiligen kann
2. Interview junge Mutter mit Kind	<ul style="list-style-type: none"> - Städte sollen für Fußgänger und Fahrradfahrer statt für Autos gestaltet werden - Räume wie der Osthafenpark in Frankfurt sind gut geeignet für Bewegungsförderung, wobei sie zu stark zur Männerförderung dienen (die Art und Weise wie dieses Areal gebaut ist). Es gibt nur wenige Orte für Kinder. - Im öffentlichen Raum wie im Hafenpark kommt es immer wieder zu denselben Konflikten, aber es ist ein Versuch wert. So wie es hier angenommen wird gab es offensichtlich ein Bedürfnis danach. 	<ul style="list-style-type: none"> - Freiräume, ohne Straßen und ohne große Reglementierung aber mit genug Reglementierung damit man sich friedlich bewegen kann
3. Interview junger Sportler	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Sportangebote die kostenfrei zu nutzen sind, weil das aus meiner Sicht nötig ist um Freude und Spaß an der Bewegung zu vermitteln 	<ul style="list-style-type: none"> - Wir brauchen in Frankfurt ein paar mehr Angebote. Der Osthafenpark ist bereits ein gutes Angebot aber es reicht für Frankfurt nicht, es ist noch zu wenig. Wir brauchen mehr davon, flächendeckender um dort das entsprechende Angebot auch zu schaffen um z.B. eine Überfüllung an Orten wie den Osthafenpark zu umgehen.

Interviews in Frankfurt am Main	Wenn Sie den Begriff „Bewegungsförderung im öffentlichen Raum“ hören, was verstehen Sie darunter?	Was braucht es aus Ihrer Sicht, damit sich Menschen gerne im öffentlichen Raum bewegen?
4. Interview junger Sportler II	<ul style="list-style-type: none"> - Klimmzugstangen (lachen). So etwas wie hier, wo man sich bewegen und Geräte nutzen kann, die einem aber auch etwas bringen. Es muss auch stärker an die jungen Menschen gedacht werden. Nicht nur an Fußball- und Basketballplätze, sondern z.B., dass man auch draußen trainieren kann und nicht nur auf Fitnessstudios angewiesen ist. 	<ul style="list-style-type: none"> - Besserer Wetter - Mehr Parks wo man draußen trainieren kann, wie z.B. hier im Osthafen und den kleinen Park im Gallus wo man Fußball spielen kann und Klimmzugstangen findet. - Man muss die Menschen aus den Fitnessstudios rausbringen. Frische Luft atmen! - Solche Parks sollten allerdings stärker in die Vorstädte gebracht werden. Die werden oft vergessen. Ich bin selber aus einer Vorstadt, dort herrscht viel Kriminalität. Man muss stärker Menschen mit Migrationshintergrund einbinden und Ihnen Bewegungsangebote bieten. In den Vorstädten findet man meist nur Bänke wo die Kinder und Jugendlichen ‚rumchillen‘ und kiffen. Aber es fehlen dort Parks wie hier (im Osthafenpark) wo man einfach Sport machen kann (Klimmzugstangen, Dip Barren). Dies wird jedoch meist in der Innenstadt aufgebaut, wo anderer Menschen als in den Vorstädten leben.

Interviews in Frankfurt am Main	Wenn Sie den Begriff „Bewegungsförderung im öffentlichen Raum“ hören, was verstehen Sie darunter?	Was braucht es aus Ihrer Sicht, damit sich Menschen gerne im öffentlichen Raum bewegen?
<p>5. Interview Mann mittleren Alters/ Vater</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ich denke an die Möglichkeiten sich zu bewegen, wie hier im Skatepark auch mit Basketball, Fußball, etc. Also, dass es die (möglichst barrierefrei und einfache) Optionen gibt, ohne dass es einen großen Aufwand ist etwas nutzen zu können, was im öffentlichen Raum zur Verfügung steht, wie z.B. Outdoor Fitness und Kraftsport. Ich finde es fantastisch, was hier geschaffen wurde (Hafenpark) und wie das auch angenommen wird. - Stichwort Barrierefreiheit: die Angebote müssen gut erreichbar sein, wenn es im städtischen Raum ist und dass es für Menschen zugänglich und möglich ist, die in irgendeiner Form eingeschränkt sind und man sie somit trotzdem ermutigen möchte sich zu bewegen. Kurze Anfahrtswege, sonst überlege man es sich zwei/dreimal ob man das macht. - Hier (Hafenpark) wäre es noch gut, wenn es öffentliche Toiletten gäbe, insbesondere für Familien mit Kindern. Die Toiletten die hier sind, sind oft schmutzig und es gibt zu wenige davon. - Es ist toll, dass die Geräte so robust sind. Ich habe auch den Eindruck, dass es wenig Vandalismus gibt. Allerdings ist mir aufgefallen, dass hier einige Dinge kaputt sind wie z.B. der Boden und das müsste auf Dauer auch gepflegt sein. Die ersten Jahre was hier alles super in Schuss, aber jetzt merke ich gerade, dass viele Dinge defekt sind, auch bei der Skaterbahn. Da müsste sich jemand verantwortlich fühlen die Dinge in Schuss zu halten. 	<ul style="list-style-type: none"> - Der Wille zur Bewegung muss erst mal bei jedem Individuum da sein. Ich weiß gar nicht, ob man da von außen sehr viel tun kann. - Wenn der Wille zur Bewegung jedoch schon mal da ist, dann müssen sich die Menschen sicher fühlen, die müssen sich eingeladen fühlen im Sinne von, dass das Angebot ansprechend ist, dass man sich da wohl fühlt, vielleicht auch dass man merkt man kommt mit anderen Menschen zusammen. Ich glaube das ist ganz individuell. Manche möchten ja auch lieber alleine Sport machen. Manche brauchen auch dagegen eine Bühne um gesehen zu werden und andere wollen es eben nicht. Wenn man sich da so ein bisschen reindenkt wie verschieden die Menschen sind, dann kann man für die unterschiedlichen Ansprüche oder Neigungen was anbieten.

Interviews in Frankfurt am Main	Wenn Sie den Begriff „Bewegungsförderung im öffentlichen Raum“ hören, was verstehen Sie darunter?	Was braucht es aus Ihrer Sicht, damit sich Menschen gerne im öffentlichen Raum bewegen?
6. Interview älterer Mann	<ul style="list-style-type: none"> - Das würde ich zum einen individuell sehen (Fahrradfahren, Joggen, Laufen, Schwimmen). Dann aber auch so Sachen wie hier speziell am Hafepark (Basketballfelder, Calisthenics-Anlage, usw.) was eben in größeren Gruppen betrieben werden kann. Und dann auch wie man es hier immer wieder sieht diese Samstagsgeschichten, wenn die hier Training völlig ohne Geräte auf den Wiesen machen, das würde ich auch dem öffentlichen Ort zuordnen. Also vereinsfrei, ungebunden und wie der Name schon sagt im öffentlichen Raum: in Parks, Anlagen, Straßen. 	<p>Ganz klar: Investition. Also deutlichen Ausbau solcher Anlagen wie hier im Hafepark, mehr Radwege, vor allen Dingen schnellere Umsetzung der Radwege, Grünanlagen; also der Sport im öffentlichen Raum muss runter von der Straße, muss weg vom Verkehr.</p>
7. Interview junger Mann	<ul style="list-style-type: none"> - An die Erleichterungen die es möglich machen sich sportlich zu betätigen, so etwas wie Wasserspender oder gut ausgebaute Fahrradwege und so Plätze wie hier (Hafepark), die verschiedene Möglichkeiten bieten. - Was ich auch noch aus anderen Ländern kenne, sind mehr so kleine Trainingsplätze, auch dezentraler, nicht nur an einem Ort, sondern auch außerhalb der Zentren wie z.B. in Bonames. Das wäre cool. 	<ul style="list-style-type: none"> - Hier (in Frankfurt) wird schon viel gemacht. Was z.B. sehr cool ist, ist das Tuesday Night Skating, wo man auch die Möglichkeit bietet die Straße zu sperren und dadurch einen neuen Raum öffnet. - Es wäre auch gut hier mehr Programme zu fördern. Im Skatepark gibt es z.B. manchmal so Veranstaltungen, das ist sehr cool.
8. Interview junger Mann	<ul style="list-style-type: none"> - Ich habe direkt ans Radfahren gedacht, ich fahre auch selber mit dem Rad zur Arbeit viel, also aus Wiesbaden, ca. 50 km auch mindestens zweimal die Woche. Und hierbei denke ich auch, dass die Radwege deutlich besser ausgebaut werden könnten in den Städten, auch zwischen den Städten könnten die Radwege besser ausgebaut sein. 	<ul style="list-style-type: none"> - Mehr Grünflächen und mehr Fahrradwege, und eindeutige Wege. In Frankfurt finde ich es schon ganz gut, in Wiesbaden nicht so zum Beispiel. In Wiesbaden ist eine furchtbare Stadtplanung, da hören die Fahrradwege auch teilweise mitten im Straßenverkehr auf. Dann ist auf einmal Ende und man muss auf der Straße weiterfahren. Gerade auf dreispurigen innerstädtischen Straßen ist das schon schwierig.

Interviews in Frankfurt am Main	Wenn Sie den Begriff „Bewegungsförderung im öffentlichen Raum“ hören, was verstehen Sie darunter?	Was braucht es aus Ihrer Sicht, damit sich Menschen gerne im öffentlichen Raum bewegen?
9. Interview Mann mittleren Alters	<ul style="list-style-type: none"> - Dass man Freiheit hat, dass man Grünflächen hat, dass nicht alles bebaut ist, Fahrradwege, wobei ich nicht ein Fan bin von breiteren Fahrradwegen wie Autospuren, sondern alles in der Harmonie. Dass man aufeinander achtet, dann man es auch aufteilt, z.B. hier nur Fahrradwege, dort nur Autos. Und was Frankfurt hier auch schon macht, oder Heidelberg oder Karlsruhe, sind Grünflächen zur Verfügung stellen. Das Bebaute ist zum Glück nicht mehr wie wir es eins Mal hatten. Das ist wieder zurückgegangen zu ein bisschen mehr Bewegung. Aber manchmal wünsche ich mir mehr Toleranz, auch in den Wäldern, dass die Mountainbiker mit den Wanderern eine Symbiose und Harmonie bilden, ein Miteinander sozusagen! 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Animation: dass man auch Workshops anbietet, dass man auf die Grünflächen geht, dass man mobile Fahrzeuge anbietet (also mit Körperkraft und nicht dieser Elektrotram). Dass man die Leute motiviert und mitnimmt vielleicht.
10. Interview ältere Frau	<ul style="list-style-type: none"> - An Freizeitaktivität, d.h. dass ich mich als Bürgerin gut unsicher im öffentlichen Raum bewegen kann. Dass es auch Grünanlagen gibt wo ich mich hinsetzen kann, Fahrradwege auf denen ich mich sicher bewege ohne dass mir ständig ein Auto entgegenkommt oder ohne, dass ich Angst habe beim Abbiegen, dass ich Fußgänger umfahre, das heißt, dass es auch dort vielleicht getrennte Wege gibt. 	<ul style="list-style-type: none"> - Viel mehr Grünplätze. Wir sind z.B. vorhin am Main entlang gegangen, das fand ich super. Dort kann man sich hinsetzen, ganz viel Grün war nicht mehr da, weil es jetzt so trocken ist, aber das meine ich damit: genug Sitzflächen, damit mein Mann sich nicht unbedingt auf die Treppe setzen muss (gerade im hohen Alter schwierig). Auch mehr Pflanzen, das hat für mich einen Erholungswert.
11. Interview von zwei Frauen mittleren Alters	<ul style="list-style-type: none"> - Spaß! - Vielleicht mehr Ausrüstung da draußen, wo man sich frei bewegen kann, mehr Fahrradwege, mehr öffentliche Parks, wo alle zusammen Spaß haben können, mit den Kindern oder auch für Erwachsene. Einfach eine bessere Ausstattung für alle die sich draußen bewegen. So ganz zufrieden sind wir nicht, es fehlen noch viele Sachen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Verlockende Angebote wie Kinos und Theater im Freien. Der Preis ist aber auch wichtig. Es müssen Möglichkeiten für alle geschaffen werden. Alle müssen die Möglichkeit haben stärker ihre Freizeit draußen zu genießen. - Es braucht auch mehr Verständnis füreinander, mehr Respekt. Manche mögen keine Kinder, manche keine Fahrräder. Wir müssen mehr im Miteinander leben, nicht im Gegeneinander. Unabhängig von der Herkunft und der Ausbildung.

Interviews in Frankfurt am Main	Wenn Sie den Begriff „Bewegungsförderung im öffentlichen Raum“ hören, was verstehen Sie darunter?	Was braucht es aus Ihrer Sicht, damit sich Menschen gerne im öffentlichen Raum bewegen?
12. Interview junge Sportlerin	<ul style="list-style-type: none"> - Anreize zu schaffen im öffentlichen Raum um Kinder oder auch Erwachsene zur Bewegung zu animieren. Dass Bereiche eingerichtet sind in denen man sich bewegen kann. Z.B. Laufbänder, Crosstrainer, Hangelstation. 	<ul style="list-style-type: none"> - Aufmerksamkeit schaffen, Anreize. Einfach einladende Möglichkeiten dort auch hinzugehen. Also, dass es gut aussieht, dass es sauber und gepflegt ist an Stellen, an denen man sich gerne aufhält.

Interviews in Korbach (im Stadtpark und Innenstadt) am 06.09.2022:

Interviews in Korbach	„Was verstehen Sie unter Bewegungsförderung im öffentlichen Raum“?	Was braucht es damit sich Menschen gerne im öffentlichen Raum bewegen?
1. Interview ältere Dame im Rollstuhl	<ul style="list-style-type: none"> - Dass viel zu wenig passiert um den Leuten, die unterwegs sind, zu helfen. Es müsste mehr getan werden. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Möglichkeit sich überall treffen zu können und diese Stolperstellen, die sollten weg sein. Damit meine ich z.B. die Eingänge zu den Türen, zu den Geschäften und auch die Randsteine an den Gehwegen (die Absenkung der Gehwege). (...) Sonst muss man große Umwege machen um dahin zu kommen wo man möchte.
2. Interview zwei junge Frauen	<ul style="list-style-type: none"> - Mehr Angebote im öffentlichen Raum, wo auch mehr Themen stattfinden wie hier in Gruppen oder so, z.B. Tanzen oder Yoga oder so. Ich meine das kann man ja auch alles in der Öffentlichkeit machen, so wie jetzt wenn schönes Wetter ist. Schön sind Wiesen wo mehr Platz ist, wo man vielleicht auch etwas seine Ruhe hat, das gibt es ja auch. 	<ul style="list-style-type: none"> - Z.B. ein Generationsspielplatz wo man dann auch wie in einem Fitnessstudio ein paar Bewegungsmaterialien hat, die man dann auch immer benutzen kann. Wo es öffentlich ist, wo jeder Zugriff hat, kleine Kinder, Ältere. - Aus unserer Sicht fehlt sonst nichts, es sind bereits viele Wiesen da die benutzt werden. Es gibt viele Orte die man benutzen kann.
3. Interview zwei Frauen mittleren Alters	<ul style="list-style-type: none"> - Dass die Menschen sich mehr raus bewegen sollen und dass es gute Angebote gibt, damit sie überhaupt raus gehen. - Hier in Korbach ist jetzt der Park neu gemacht worden, das ist schonmal schön. Das war es auch schon. Ich finde man sollte mehr für jungen Leute machen. Auf jeden Fall, für die jungen Leute, damit sie nicht auf dumme Gedanken kommen. Und, dass sie auch was zu tun haben. Wie ein Sandplatz z.B. wo sie auch Volleyball spielen könnten. Wäre eine gute Idee. - Auch für Hunde, ich bin selber Hundebesitzerin. Immer schwierig, die Leute schimpfen immer. Es wäre schön Plätze zu haben wo man mit seinen Hunden hingehen kann, ohne dass man dafür bezahlen muss. Man hat ja sonst nichts in Korbach. Hier ist wenig Angebot. Und wenn Sie auf den Hundeplatz gehen dann müssen Sie bezahlen und das ist weiter weg, schon fast außerhalb von Korbach. 	<ul style="list-style-type: none"> - Volleyballplätze (Sandplätze), Hundeplätze im Zentrum. - Auch im Wald diese ganzen Sportangebote, diese ganzen Geräte sind schon kaputt. Das bieten sie zwar an, aber das ist meistens schon zerstört worden oder schon alt oder überholt. - Auch an Plätzen wie hier könnten Sie Bewegungsangebote wie Fahrräder oder ähnliches anbieten, das habe ich auch schon in anderen Städten gesehen. - Oder Rollschuhfahren, das wäre auch super. Ich habe selber Inliner, aber wir fahren dann immer raus. Da ist so ein Fahrradweg und da fahren wir auch. Das wäre eine schöne Idee, dass man irgendwo Inliner fahren kann. - Aber hauptsächlich wäre es gut für die Jugendlichen und für die Hundebesitzer ist es auch ganz wichtig, weil wir sonst immer anecken mit unseren Hunden. Unser geht z.B. in den Teich und da schimpfen die Leute aber die müssen sich auch abkühlen. Und das wäre auch schön, ein Platz wo sich die Leute treffen können mit Hunden z.B. So geht jeder woanders lang, weil er Angst hat durch den Park zu gehen und so trifft man halt auch keinen.

Interviews in Korbach	„Was verstehen Sie unter Bewegungsförderung im öffentlichen Raum“?	Was braucht es damit sich Menschen gerne im öffentlichen Raum bewegen?
4. Interview junger Mann mit Behinderung	<ul style="list-style-type: none"> - Dass ich gut von A nach B komme und eine gute Anbindung habe. Dass ich auch geradehier auf dem Land speziell auch zu späteren Zeiten auch gut von A nach B kommen kann. Weil das ist hier im ländlichen Raum nicht so einfach wie z.B. im Rhein Main Gebiet. 	<ul style="list-style-type: none"> - Es braucht gute Verbindungsangebote, es braucht auch eine gewisse Ordnung. Sowas wie dunkle Bushäuschen schrecken die Leute ab. Und es sollte allgemein mehr in den ÖPNV investiert werden. Solche Privilegien wie Dienstwagen etc. sollte man abschaffen, da hat die Allgemeinheit nichts davon.
5. Interview älterer Mann	<ul style="list-style-type: none"> - Also ich bin fit und ich mach das gerne und das macht mir auch Spaß. 	<ul style="list-style-type: none"> - Was brauchen die? Ja die brauchen Lust! Und der Wille muss da sein. Jeder muss das für sich selber wissen. Wenn man sich nicht bewegt nimmt man zu. Es würde wahrscheinlich helfen, wenn man Menschen etwas besser aufklären würde.
6. Interview Mann mittleren Alters	<ul style="list-style-type: none"> - Die Infrastruktur in den einzelnen Gebieten zu schaffen, das ist im öffentlichen Raum deutlich ausbaufähig. Das beginnt bei den Radwegnetzen, das geht weiter in den Bereich Laufstrecken, in dem Bereich gibt es nur eingeschränkte Möglichkeiten. Und das bedeutet für mich auch, dass die Leute daraus nicht ein Interesse entwickeln sich zu bewegen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Interessante (Lauf/Radweg-) Strecken zu schaffen, für Kinder und mit Abwechslung. Wir waren gerade unten in Österreich im Urlaub. Und wenn man da sieht was für Kinder entlang von Fahrradstrecken geboten wird, Abenteuerspielplätze, gerade auch Bewegungsbereiche wo sie auch auf Geländen laufen müssen, Slacklines aufgebaut sind, wo auch einfach wieder Koordination geübt wird. Und das gehört für mich dazu, dass eben neben den klassischen Wegen, Wanderwege oder auch Fahrradwege oder wie auch immer, zusätzliche Angebote geschaffen werden um einfach den Kindern einen zusätzlichen Anreiz zu geben. Und das haben sie z.B. in Österreich sehr gut gelöst, wo an einer Strecke von 10km immer wieder einzelne Parcours waren, wo Kinder dann ebene Geschicklichkeitsübungen machen konnten, Balanceübungen, also alles das was heute eigentlich mehr oder weniger verloren geht.